

Widerstand im Dritten Reich

Staatsbibliothek zu Berlin · Haus Potsdamer Straße 33 · 10785 Berlin-Tiergarten

Montag, 19. Mai 2014

Moderation: **Jakob Hein**

- 9.15 Uhr **Begrüßung Barbara Schneider-Kempf**,
Staatsbibliothek zu Berlin
- 9.30 Uhr **Wolfgang Huber**, ehem. Ratsvorsitzender
der Evangelischen Kirche in Deutschland
**Dietrich Bonhoeffer – das theologische Profil
seines politischen Widerstands**
- 10.30 Uhr **Hildegard Kronawitter**,
Weiße Rose Stiftung e.V., München
Sophie Scholl – eine Ikone des Widerstands
Kaffeepause
- 12.00 Uhr **Jürgen Zarusky**,
Institut für Zeitgeschichte, München
**Widerstand als »Hochverrat«: Politische Justiz,
Gegnerspektrum und Widerstandsbegriff**
- 13.00–14.30 Uhr Mittagspause zur freien Verfügung

Moderation: **Hans Gerhard Hannesen**

- 14.30 Uhr **Klaus G. Saur**,
Freunde der Staatsbibliothek zu Berlin e.V.
Die Emigration als Element des Widerstandes
- 15.45 Uhr **Martin Sabrow**,
Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam
**Die vergessene Erinnerung. Kommunistischer
Widerstand und kulturelles Gedächtnis**
Kaffeepause
- 18.00 Uhr **Eröffnung der Ausstellung mit Festvortrag**
Hans Maier, ehem. Bayerischer Staatsminister
für Unterricht und Kultus
**Christlicher Widerstand im Dritten Reich –
eine Spurensuche**
Anschließend kleiner Empfang

Dienstag, 20. Mai 2014

Moderation: **Klaus G. Saur**

- 9.30 Uhr **Georg Ruppelt**,
Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek, Hannover
**Wo Goethe draufstand, war nicht immer Goethe
drin. Tarnschriften als Mittel der politischen
Auseinandersetzung und der psychologischen
Kriegsführung im 20. Jahrhundert.** Mit Beispielen
der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek.
- 10.30 Uhr **Paul Nolte**,
Friedrich-Meinecke-Institut der FU Berlin
**Flugblätter. Gedanken zur Widerstands-
kommunikation nicht nur im 20. Jahrhundert**
Kaffeepause
- 12.00 Uhr **Andreas Heusler**, Stadtarchiv München
**Die Zukunft der Erinnerung. Wege und Konzepte
des Widerstandsgedenkens**
- 14.00 Uhr Ende des Kolloquiums

Veranstaltungsort:

Staatsbibliothek zu Berlin
Dietrich-Bonhoeffer-Saal, Potsdamer Straße 33, 10785 Berlin

Anmeldungen für das Kolloquium

und/oder die Ausstellungseröffnung bitte an:

Freunde der Staatsbibliothek zu Berlin e.V.
Unter den Linden 8, 10117 Berlin
freunde@sbb.spk-berlin.de · Fax: 030-266338000

FREUNDE DER
STAATSBIBLIOTHEK ZU BERLIN E.V.



Weiße Rose Stiftung e.V.



Staatsbibliothek
zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz

Widerstand

Widerstand im Nationalsozialismus – ein Schlagwort mit zahlreichen Facetten und Konnotationen. Das Kolloquium, veranstaltet von den Freunden der Staatsbibliothek zu Berlin e. V. in Zusammenarbeit mit der Staatsbibliothek zu Berlin, spannt den Bogen weit, um die verschiedenen Dimensionen des Widerstandes beispielhaft zu beleuchten.

Zeitgleich läuft die Ausstellung »Die Weiße Rose – Der Widerstand von Studenten gegen Hitler, München 1942/1943« der Stiftung Weiße Rose, die mit Exponaten der Staatsbibliothek zu Berlin ergänzt wird.



Ulstein: Bild/Wittensiem - alle anderen Abbildungen: Boris Benfin

Widerstand – politische und religiöse Überzeugungen. Kommunismus und Glaube

Der kommunistische Widerstand ist auch heute noch ein eigentümlich blinder Fleck unseres kulturellen Gedächtnisses: wissenschaftlich wenig beforscht, öffentlich wenig erinnert und geschichtspolitisch über das Milieu der Linkspartei hinaus kaum bedacht. Der Vortrag soll der Frage nachgehen, woran das liegt.

Der totalitäre Anspruch des Nationalsozialismus erstreckte sich auch auf die Kirchen. Dieses Bestreben gerät notwendig mit dem christlichen Glauben in Konflikt, wenn das Bekenntnis zu Jesus Christus das Fundament des Handelns bestimmt. In dieser Spurensuche geht es um die Frage, wie christliche Überzeugungen zum Widerstand führten, welche Ausprägungen christlicher Widerstand annahm und welche Akteure – Amtsträger wie Laien – beispielhaft zu nennen sind.



Alfred Delp, Mitglied im Kreisauer Kreis

EIN DEUTSCHES FLUGBLATT

DIES ist der Text eines deutschen Flugblatts, von dem ein Exemplar nach England gelangt ist. Studenten der Universität München haben es im Februar dieses Jahres verfasst und in der Universität verteilt. Sechs von ihnen sind dafür hingerichtet worden, andere wurden eingesperrt, andere strafweise an die Front geschickt. Seiber werden auch an allen anderen deutschen Universitäten die Studenten »ausgesiebt«. Das Flugblatt drückt also offenbar die Meinungen eines beträchtlichen Teils der deutschen Studenten aus.

Aber es sind nicht nur die Studenten. In allen Schichten gibt es Deutsche, die Deutschlands wärsche Lage erkannt haben: Goebbels schimpft sie »die Objektiven«. Ob Deutschland noch selber sein Schicksal wenden kann, hängt davon ab, dass diese Menschen sich zusammenfinden und handeln. Das weiss Goebbels, und deswegen beteuert er »Kampf!«, »dass diese Sorte Mensch zahlenmäßig nicht ins Gewicht fällt«. Sie sollen nicht wissen, wie viele sie sind.

Aber wir werden den Krieg sowieso gewinnen. Aber wir sehen nicht ein, warum die Vertriebenen und Anstößigen in Deutschland nicht zu Worte kommen sollten. Deswegen werden die Flieger der RAF zugleich mit ihren Bomben jetzt dieses Flugblatt, für das sechs junge Deutsche gestorben sind, und das die Gestapo natürlich sofort konfiszieren hat, in Millionen von Exemplaren über Deutschland ab-

Manifest der Münchner Studenten

Gründerzeit heißt unser Doff aoz dem Untergang der Welt. 350.000 deutsche Männer hat die geniale Strategie des Hitler-Friseparties (links und rechts) in den Kampf gegen die deutsche Jugend geführt. Sieht, wie Sieht. Die J... Es gibt im deutschen Doff. Wollen wir mit einem Dörlchen aus Schicksal, unserer Armut, unserer Tränen? Wollen wir den niedrigen Wadentücheln einer Dörlung den Heil der deutschen Jugend opfern? Himmelshehl!



Widerstand – Methoden des Widerstandes mit den Mitteln des Wortes

Tarnschriften sind Bücher und Druckwerke, die verbotene oder gefährliche Inhalte in einem unverfänglichen Gewand präsentieren. Die Bandbreite der Camouflage reichte dabei von Goethe bis zur Aufzucht und Pflege des Kanarienvogels. Die meisten Tarnschriften wurden entweder von kommunistischen Gruppen oder den Alliierten herausgegeben. Bislang sind bereits mehr als 1.000 Tarnschriften aus der Zeit von 1933 bis 1945 bekannt.

Spricht man von Flugblättern, geht der Gedanke zur »Weißen Rose«, zu flatternden Zetteln im Lichthof der Münchner Universität und zu den Gesichtern von Hans und Sophie Scholl. In ihren Aktionen verschmelzen das Kommunikationsmedium Flugblatt und die Handlungsform des Widerstands und scheinen gleichzeitig ihren historischen Höhepunkt zu erreichen. Doch beide haben eine Vorgeschichte – und eine Nachgeschichte bis in die Gegenwart, auch im digitalen Zeitalter und in der Demokratie.

Widerstand – Gedenken

Der Widerstand gegen das NS-Regime besitzt inzwischen einen festen Platz im kollektiven Gedächtnis der Deutschen und in der Erinnerungskultur des Landes. Das war nicht immer so. Der Umgang mit einzelnen Aspekten des Widerstands und dessen öffentliche Würdigung waren zeitweise heftig umstritten und Gegenstand politischen Streits. Der Vortrag erinnert an diese krisanten Konflikte. Er stellt aber auch die wichtige Frage nach zeitgemäßen erinnerungskulturellen Konzepten für die Zukunft.

Flugblättern der »Weißen Rose« hingerichtet. Mit 21 Jahren wollte sie kein »unpolitisches Mädchen« (Briefzitat) sein, sondern gemeinsam mit ihrem Bruder Hans und dessen Freunden die Bevölkerung vom Widerstand überzeugen.



Prager Mittag TRIHORMON Die grösste Gefäßsstraße der Republik Katholische Jungens grüssen nicht Heil Hitler! Pfarrer von Danzig verweigert Hitlerjungen die Beichte Schwurzerliche arbeiten in Österreich Weh

Widerstand – Verfolgung und Vertreibung

Für die Verfolgung politischer Gegner lag die zentrale Zuständigkeit beim Volksgerichtshof, der 1934 eingerichtet wurde und bis 1945 bestand. Gesetzgebung und Rechtsprechung hatten bereits in den ersten Monaten des Hitler-Regimes den Straftatbestand der »Vorbereitung zum Hochverrat« so modifiziert, dass er zum entscheidenden justiziellen Instrument der Widerstandsbekämpfung wurde. Die Analyse der Urteile gibt Denkansätze für eine Präzisierung des Widerstandsbegriffs.

Rund 700.000 Menschen wurden zur Auswanderung gezwungen, die überwiegende Mehrheit aufgrund der antijüdischen Politik des Nationalsozialismus. Etwa 50.000 der Emigranten zählen zu den aktiven Regimegegnern, die in Deutschland im Widerstand tätig waren. An der Fortsetzung ihrer Arbeit gegen den Nationalsozialismus wurden sie zumeist durch das Verbot jeglicher politischer Tätigkeit in den Aufnahme-ländern gehindert. Welche Formen des Widerstands insgesamt möglich waren, wird anhand von Persönlichkeiten wie Willy Brandt, Thomas Mann und anderen aufgezeigt.